

Bell

Urner Wochenblatt



Samstag, 5. Juni 2010
AZ 6460 Altdorf | Nr. 43 | Fr. 2.20

www.urnerwochenblatt.ch

Redaktion: Tel. 041 874 16 77
mail@urnerwochenblatt.ch

Abbonemente: Tel. 041 874 16 16
abo@gsterruck.ch

Inserate: Tel. 041 874 16 66
mail@inserateservice.ch



Alle Viertausender der Alpen bestiegen

Einmal alle Viertausender der Schweiz besteigen – was für viele Bergsteiger ein beehrtes Ziel darstellt, ist für Bergführer Richi Arnold aus Schattdorf nicht genug: Er führ-

te seine Gäste – wahrscheinlich als erster Urner – sogar auf alle 82 Viertausender der Alpen, insgesamt über 1000 Mal. (UW)

Seite 17

FOTO: RICHI ARNOLD



Suworow im Talmuseum

Andermatt ist immer mehr im Suworow-Fieber. Im Talmuseum wurde eine Ausstellung über den General eröffnet. **Seite 19**



Erfolgreiche Geschwister

Reto und Linda Indergand haben am Racer-Cup-Rennen in Plaffeien die Plätze 1 und 2 belegt. **Seite 27**



Sieg im Aufstiegsspiel

Der FC Altdorf hat die erste Hürde für den 2.-Liga-Aufstieg genommen. Gegen Altbüron gab es einen 3:0-Sieg. **Seite 29**



Der Mont Blanc – Licht und Schatten in einem faszinierenden Spiel der Farben. FOTO: RICHI ARNOLD



Meter um Meter krallen sich die Steigeisen höher. FOTO: RICHI ARNOLD

Urner Bergführer besteigt alle Viertausender

Richi Arnold | Mit viel Spürsinn begeistert der Schattdorfer Bergführer seine Gäste

Ein begehrtes Ziel vieler Bergsteiger ist das Erklimmen aller Viertausender der Schweiz. Bergführer Richi Arnold aus Schattdorf hat sogar alle 82 Viertausender der Alpen bestiegen.

Bruno Bollinger

Richi Arnold ist höchstwahrscheinlich der erste Urner, der dies geschafft hat. Er führt seit 30 Jahren und war inzwischen mehr als 1000 Mal auf einem Viertausender. Richi Arnold gehört zu den wenigen Bergführern, die Gäste auf all diese 82 Gipfel geführt haben. Nur gerade den zweitletzten, den Dôme de Neige des Écrins (4015 Meter) in den französischen Dauphinées, hat er alleine mit seiner Frau Erica bestiegen. Sie war allerdings nicht das erste Mal mit dabei. Auch bei der «Gewalttour» über die Jorasses bei



Klettertour am Hannibal im Sidelengebiet.

FOTO: BRUNO BOLLINGER



Kurze Pause am Piansecco.

FOTO: RICHI ARNOLD

«Gewaltstour» über die Jorasses, bei der sie neun Viertausender überkletterten, war Erica mit von der Partie. Zu fünf waren sie in der Dunkelheit von der Turiner-Hütte gestartet. Sie bestiegen den Dent du Géant (4013 Meter), überschritten den Rochefortgrat, der über schwindelerregende Abstürze oberhalb der Viertausender-Grenze führt. Gegen 16.00 Uhr erreichten sie das Canzio-Biwak. Am nächsten Morgen starteten sie um 5.00 Uhr, überschritten die Grandes Jorasses und kamen am Abend um 20.00 Uhr im Rifugio Boccalatte (2804 Meter) an.

Wie im Paradies

Für die Aiguille Verte (4121 Meter) durch das Whympfer-Couloir brauchten sie weniger Zeit. Den Auf- und Abstieg schafften sie in 8½ Stunden, sodass sie noch am gleichen Tag nach Hause fahren konnten. Richis Gast beschreibt die Ankunft auf dem Gipfel: «Und da waren ja noch die guten Sicherungspunkte, die von Richi vorzüglich angebracht waren. Meter um Meter krallten sich die Steigeisen höher und kaum realisierte ich, dass bereits die ersten Sterne «gelöscht» wurden. Das Couloir stellte sich immer mehr auf und wurde schmaler gegen den Firneinschnitt der Aiguille Verte und seine Nachbarin, La Rocheuse. Ich wagte einen kurzen Blick zurück in den fürchterlichen Abgrund, und die Grand Jorasses gegenüber zeigte sich in einem fantastischen Rosa. Noch gute zwei 50 Meter steile Seilängen und wir erreichten den Col de la Rocheuse, wo die bereits von der



Die Belohnung für die Anstrengungen: spektakuläre Ausblicke wie hier in den Aiguille du Jardin.

FOTO: RICHI ARNOLD

Sonne beleuchtete Firnkappe den Weg zum Gipfel wies. Es war ein gewaltiger Moment beim Ausstieg und ich kam auf den letzten Metern, vor lauter Emotionen, kaum mehr voran. Diese Farben, das Licht und die Schatten, blauer Himmel soweit das Auge reichte. Man hätte meinen können, wir hätten uns aus dem düsteren Whympfer-Couloir ins Paradies begeben, unbeschreiblich – oder einfach «An geschänkte Tag». Die Viertausender der Alpen ausserhalb der Schweiz befinden sich mit wenigen Ausnahmen alle im oder um das Mont-Blanc-Massiv. Durchwegs anspruchsvolle

Hochtouren. So bestieg Richi Arnold den höchsten Berg Europas in den Alpen (4807 Meter) mehrmals über verschiedene Grate, unter anderem auch über den längsten der Alpen, den Peuterey-Grat. Der allerschönste und eindrücklichste war aber auch der schwierigste: der Teufelsgrat, l'arèt du diable.

Instinkt für den richtigen Weg

Mich führte Richi Arnold auf den Gran Paradiso (4061 Meter), dessen Gipfel wir vom Bivacco Sberna her erreichten. Immer wieder konnte ich Richis Spürsinn für den richtigen Weg



Der allerschönste und eindrücklichste Grat zum Mont Blanc war auch der schwierigste: der Teufelsgrat, l'arèt du diable.

FOTO: RICHI ARNOLD

und das nötige Tempo bewundern. Fast zum Ritual gehört es, dass Richi unmittelbar nach der Ankunft auf einer Hütte den Zustieg für den nächsten Tag rekognosziert. Und wenn er spürt, dass die Verhältnisse stimmen, dann ist er nicht mehr zu halten und versteht es hervorragend, seine Gäste für die Tour zu begeistern und zu motivieren. Richi Arnolds «Rezept» für solche Bergtouren sind seine Erfahrungen, die es ihm erlauben, die möglichen Gefahren zu analysieren. Es kommt nicht von ungefähr, dass er all seine Gäste unfallfrei wieder vom Berg hinuntergebracht hat. Eindrü-

cklich in Erinnerung geblieben ist mir das einzige Mal, als er mit mir regelrecht geschimpft hat: Beim Abstieg vom Matterhorn, als ich stehen geblieben bin, um ein Foto von ihm zu schiessen. Da gäbe es nichts zu fotografieren, ich solle sofort weitergehen. Es war genau an jener Stelle, an der eine Woche später ein grösserer Felssturz die Normalroute auf das «Höru» für Tage unpassierbar machte...

Bruno Bollinger ist Tourenleiter der SAC-Sektion Gotthard und Autor des Buches «Kröntenkaffee – Bergerlebnisse und Bekanntschaften im Urnerland». Mehr darüber unter www.munggenverlag.ch.

